

Ihren Sieg ausgenützt. Das Resultat ihrer Operationen ist noch nicht bekannt gegeben, aber seine Veröffentlichung erwartet man.

Berlin, 5. Mai. Wie die „Vossische Ztg.“ erzählt, kaufte die japanische Regierung vom Norddeutschen Lloyd 8 zu der ostasiatischen Linie gehörige Dampfer für Kriegszwecke auf.

London, 5. Mai. Aus Tokio berichtet „Daily Chronicle“ noch über den Brandangriff auf Port Arthur, daß die Japaner die beiden Torpedoboote mit Scheinwerfern ausgerüstet hatten, um den richtigen Weg zu zeigen. Die Japaner sollen beabsichtigen, um jeden Preis den Hafen von Port Arthur zu sperren.

Yokohama, 5. Mai. Mehrere Depeschen aus Tschifu melden, daß ein japanisches Geschwader mit 9 Handelschiffen vorgeitert bei starkem Nebel auf Port Arthur losfuhr. Das Feuer der Küstenbatterien brachte die letzteren zum Sinken, doch haben sie ihren Zweck genügend erreicht. Es scheint, daß die Sperrung des Hafens fast völlig geglückt ist.

Petersburg, 5. Mai. General Sasulitsch, der nur durch einen leichten Streifschuß verwundet sein soll, hat den Kampf am Yalu aus eigener Machtbefugnis und gegen den ausdrücklichen Befehl Kuropatkins geführt. General Kuropatkin hat sich telegraphisch beim Zaren beschwert, daß General Sasulitsch dem Befehle nicht nachkomme und im Vertrauen auf den Mut der russischen Soldaten zu viel wage.

London, 5. Mai. „Daily Chronicle“ berichtet aus Tokio: Admiral Alerejew hat den chinesischen General, welcher die chinesischen Truppen befehligt, die Aufforderung zugestellt, sofort alle Truppen zu entlassen.

Petersburg, 5. Mai. Die Militärbehörden haben die Mobilisierung des 10. und 18. Armeekorps angeordnet.

London, 5. Mai. Die Abendblätter veröffentlichen eine Drahtung aus Tokio, wonach die jüngsten japanischen Sperrversuche gegen Port Arthur völlig zwecklos gewesen seien. 2 japanische Schiffe suchten die Hafeneinfahrt zu sperren.

London, 5. Mai. Kommandant Richardson, welcher als vorzüglicher Jäger von Kriegshunden bekannt ist, ist vom Zaren beauftragt worden, eine Anzahl Kriegshunde nach Ostasien zu liefern.

Süß, 5. Mai. Der Zollaufseher in Landjen berichtet, daß eine große Anzahl Koreaner, welche sich um die russische Naturalisation beworben hatten, den Russen als Dolmetscher beigegeben werden.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 5. Mai.

Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nr. zu ersehen ist, befindet sich zur Zeit auf dem hiesigen Reichplatz die **Fischer'sche Menagerie**. Dieselbe wird um so weniger verfehlen, einen Hauptanziehungspunkt zu bilden, als lange Zeit keine Menagerie am Orte gewesen ist und jedwede es bekannt werden wird, daß sich in der Tat ein Besuch derselben lohnt. Die geeignetste Zeit dazu dürfte während der Vorstellungen in der Dressur und bei der Fütterung der Tiere sein. Neben einer eingehenden Beschreibung aller vorhandenen Tiere nach Herkunft, Alter, Eigenschaften etc. läßt der Dompteur die vier großen Löwen in ihrem Zwinger über Barrieren, durch Papierstreifen, durch brennende Reifen springen, was sich jedesmal unter fürchterlichem Geheul der Bestien vollzieht. Zum Schluß feuert

Uebervunden.

Novelle von J. Pfa.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne sank purpurn und golden hinter den Bergen; sie beleuchtete die Fenster des Strandwächterhäuschens, das auf der Höhe lag, und verwandelte deren einfache Glasscheiben für eine kleine Weile in brennendes Gold. Es blendete die Augen des alten Strandwächters, wie er durch sein Fernglas hinaus schaute auf die See.

„Habt Ihr Gottfried's Boot gesehen?“ erklang da eine schüchterne Stimme hinter ihm.

Der alte Mann ließ das Fernglas sinken und wandte sich der Sprechenden zu.

„Ja, mein liebes Nennchen!“ antwortete er schmunzelnd. „Om, nächste Woche wird es nicht mehr „Gottfried“ heißen, sondern „mein Mann“, nicht wahr? Nächsten Sonntag ist doch das letzte Aufgebot, — wie?“

Die also Angeredete stand in der Tür des kleinen Häuschens und schaute ebenfalls hinaus auf die See, ihre Augen mit den Händen beschattend. Sie nahm dieselben auch jetzt nicht herab, um ihr Erörten zu verbergen. Sie schien noch viel zu jung, um schon ans Heiraten nur zu denken; sie konnte höchstens sechzehn Jahre sein, und ihre kleine, zierliche Gestalt ließ sie um so kindlicher erscheinen.

Sie erwiderte die neckenden Worte des Alten nur mit einem halb verlegenen, halb belustigenden Blick; dann band sie das rote Tuch, das ihr um die Schultern hing, um den Kopf und lief den Weg hinab, der nach dem Strande führte.

„Sie sieht gar nicht wie die Frau eines Fischers aus!“ murmelte der Strandwächter, während er sich seinem Fernrohre wieder zuwandte.

der Dompteur einige Schiffe ab und zieht sich alsdann schnell aus der gefährlichen Gesellschaft zurück. Die Menagerie enthält nicht weniger als 12 Löwen verschiedener Art, 4 Arten Varen, Panther, Hyänen, sowie eine ganze Reihe anderer exotischer Tiere, sowie zwei große Schlangen etc., die boa constrictor aus Java, die allein sehenswert sind. Die Menagerie bleibt von heute ab nur bis bis Dienstag hier und ist ein Besuch derselben allen bestens zu empfehlen.

Bei zu hohen Einschätzungen zur Ergänzungssteuer sind **besondere Reklamationen** notwendig, da eine gegen eine höhere Veranlagung zur Staatseinkommensteuer erhobene Reklamation die Herabminderung oder den Wegfall dieser Steuer nicht zur Folge hat. Eine Herabminderung erfolgt nur bei den auf Grund der Staatseinkommensschätzungen vorgenommenen Veranlagungen der Gemeinde-Einkommensteuer.

Freiwillige für Südwestafrika. Mannschaften des Beurlobenstandes aller Waffen, welche gefonnen sind, auf 1 Jahr in die Schutztruppe für Südwestafrika einzutreten, haben sich sofort mit Militärpapieren beim Bezirkskommando Chemnitz zu melden.

Der Wald im Königreich Sachsen. Infolge der fortgesetzten Grundstücksankäufe und deren regelrechter Aufforstung hat sich im Königreich Sachsen der Waldbestand auf reichlich ein Viertel des gesamten Grund und Bodens gesteigert.

Eine Zählung des Wagenverkehrs ist am 1. Mai auf sämtlichen Staatsstraßen des sächsischen Staatsgebiets durch das Personal der Straßenbauinspektionen vorgenommen worden. Diese Zählungen wiederholen sich in angemessenen Zwischenräumen, die nächste soll am 9. Mai stattfinden. Aus diesen Zählungen, wobei die Geschirre auch auf ihre Lasten geschätzt werden, will der Staat zahlenmäßige Unterlagen gewinnen, die auch zur Bemessung der Straßenunterhaltung dienen sollen. Die letzte Zählung währte von früh 6 bis abends 7 Uhr. Neben den Tageszählungen bestehen die Nachtzählungen, welche die Zeit von abends 5 bis 7 Uhr morgens in sich begreifen.

Das königliche Ministerium des Innern hat neuerdings bestimmt, daß die **Erkennungsnummern der Kraftwagen und Motorfahräder** die Größe etwa der Wagennummern der Straßenbahn haben, und daß abends oder beim Ueberholen von Fuhrwerken, bei lebhaftem Straßenverkehr auf Straßenkreuzungen usw. nur mit Geschwindigkeitsermäßigung gefahren werden darf.

Die Frühjahrskonferenz der Glauchauer Ephoralgeistlichkeit, — zum ersten Mal unter Vorsitz des neuen Ephorus, Herrn Superintendent Neumann — versammelte am 4. bis an 40 Geistliche im Theaterlokal zu Glauchau. Die Tagesordnung lautete: 1. Biblische Anspielung des Herrn Oberpfarrer Hartleb-Waldenburg über Matth. 28, 18-20. 2. Ephoralmitteilungen. 3. Vortrag des Herrn Pfarrer Werner-Mittelschlag über die Bewegung der evangelisch-lutherischen Mission in Indien im Jahre 1903 — mit Diskussion. Den reichen Inhalt des Dargebotenen wiederzugeben ist unangängig im engen Rahmen dieser Nachricht. Aus den ephoralen Mitteilungen sei aber mitgeteilt, daß die hie und da bekannt gewordene Notlage der evangel. Gemeinde Thurn in Böhmen (10 000 Einwohner, ca 2000 Evangelische, vor 3 Jahren nur ca. 400 Evangelische) in bezug auf den Neubau ihrer Kirche gemildert werden wird durch das selbstlose und entschlossene Eintreten des Gustav-Adolf-Vereins. Das Gustav-Adolf-Fest des Glauchauer Zweigvereins, zu dem die Kirchvorstände Vertreter zu senden haben, wird am

Nicht wie die Frau eines Fischers! Und doch flog sie gleich einem Vogel dahin über den steinigen Weg, und ihr sonnenverbranntes Gesicht strahlte vor Freude, während sie dem jungen Fischer entgegenlief. Und mit wie geschickter Hand konnte sie die Netze herausziehen und das Boot handhaben, wie nur Gottfried selbst. Gar manches Mal war sie bei so heftigem Sturm draußen gewesen, daß ihr Schatz blaß wurde bei dem Gedanken an die Gefahr, in der sie schwebte, und das mutige Mädchen hatte kein Wort der Angst laut werden lassen.

Und doch hatte der alte Telger recht; und derselbe Gedanke war auch Gottfried durch den Kopf gefahren und hatte ihn halb mit Stolz, halb mit Bedauern erfüllt; denn Nennchen besaß trotz ihrer bäuerischen Tracht und Umgebung eine angeborene Grazie und Vornehmheit, die sie auffallend von ihren Freundinnen und Gefährtinnen unterschied.

Ihre Hände und Füße, obgleich gebräunt, waren klein und zierlich; es war gut, daß sie jede Fußbekleidung als etwas Unnützes ansah, denn kein Schuhmacher im Dorfe hätte sein grobes Material zu einem so feinen, zierlichen Schuh zu verarbeiten verstanden, wie sie ihn hätte haben müssen. Und bei alledem hatte sie auch noch das reizendste Gesicht im ganzen Orte. Die feingeschneittenen Züge waren, abgesehen von der gebräunten Färbung, einer Schönheit würdig gewesen.

„Ja, mancher meinte, dieses zarte, volle Gesicht taue nicht für die Winde und Stürme und die harte Arbeit eines Fischerlebens.“

Unter denen, die so dachten, war auch Franz v. Goldern, der Besitzer des Schlosses von Wellsdorf. Mit besonderer Freude hatte seine Tante, die alte Frau von Goldern, seinen regelmäßigen Kirchenbesuch während der letzten Wochen beobachtet; diese Freude

2. Sonntag nach Trin. in der Kirche zu Ziegelhain nachm. 1/3 Uhr stattfinden. Der Ertrag der Coll. ist für Thurn bestimmt. Ferner: am 1. Sonntag nach Trin. findet in Glauchau das Glauchauer Missionsfest statt: vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. — Nachm. 3 Uhr in der Kirche Nachversammlung. Die Festpredigt hat Herr Superintendent Neumann gehalten. Endlich, denen interessant, die einen energischen Zusammenschluß gegen ultramontanes Vordringen (Jesuiten!) wünschen: Am 9. Mai abends 8 Uhr hält der Zweigverein des evang. Bundes im Theaterlokal von Glauchau eine Versammlung ab, zu welcher einer der hervorragendsten Vertreter der Sache, Herr Spr. Meier-Zwickau den Vortrag halten wird.

Die 30. Mastviehausstellung ist in Berlin eröffnet worden. Es sind 1365 Tiere ausgestellt, unter ihnen ein fünfjähriger Bulle aus Braunschweig, der 24 Zentner 32 Pfund wiegt. Von den Schweinen wiegt eins 7 Zentner 30 Pfund. Auch ein Kalb, 4 1/2 Monate alt, mit 643 Pfund Gewicht ist vertreten. Den Kaiserpreis erhielt der Räucher v. Jezewski aus Posen für Ochsen Oldenburger und Simmentaler Kreuzung.

Alle Ragenbesitzer werden gut tun, ihre Ragen einzusperren, da die Brutzeit der Vögel gekommen ist — damit die Ragen unter den Singvögeln keinen Schaden anrichten. Man schütze aber auch die Vogelnester vor anderen Feinden und warne die Kinder vor dem rohen Zerstoren. Auch durch das späte beschneiden der Hecken werden häufig genug, wenn auch unabsichtlich, viele Nester zerstört.

Der Zimmermann Klemm aus Thurn stürzte beim Aufstellen eines Leitergerüsts in Witzendorf aus einer Höhe von neun Metern herab, wodurch er sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Dresden. Zum Bundestag der Deutschen Gastwirte, der Ende Juni im Ausstellungspalast stattfindet, erwartet man etwa 1000 Teilnehmer; auf der Tagesordnung steht u. a. die Saalinhaltbewerzung gegen das Militärverbot, der Fleisch- und Bierhandel und die Bedürfnisfrage.

Leipzig. Zur juristischen Prüfung an der Universität haben sich nicht weniger als 134 Kandidaten gemeldet. Es ist dies symptomatisch für den außerordentlichen, nicht unbedenklichen Zubrang zum juristischen Studium.

Glauchau i. B. Ein Teil des Nachbardorfes Syran steht auf Kalkstein. Kürzlich ist man beim Graben eines Brunnens bei einer Tiefe von 10 m auf eine Kalksteinhöhle gestoßen von 6 m Höhe und Länge und 3 m Tiefe. Die Wände sind mit Kristallen überzogen. Es fand sich ein Wasserfund von 2 m Tiefe vor. Der Fund dürfte besonders für Geologen interessant sein.

Glauchau. Der 15jährige Lausbursche Albert Paul Schuster wurde durch einen von einem Fabrikneubau herabfallenden Balken derartig schwer verletzt, daß er innerhalb einer Stunde seinen Geist aufgab.

Grimmitzschau. Eine unerhörte Bärerei ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag verübt worden. Vom Neumarkt bis in die obere Fabrikstraße sind von 9 großen Kanal-Einschläßern die eisernen Schutzgitter entfernt worden. Ein Teil der Einschläßer wurde in der vorüberfließenden Pleiße aufgefunden. Auch in Neutirchen sind 3 Stück Kanalschlier in derselben Weise aufgefunden worden.

Fabrikant Julius Böned, Mitinhaber der Webwaren-Firma Ernst Böned, ist in Glauchau gestorben.

verwandelte sich aber in Entrüstung, als sie sah, daß sein Gebetbuch den ganzen Gottesdienst hindurch auf derselben Stelle offen blieb, während seine Augen mit unverkennbarer Bewunderung auf Nennchen Telger's reizendem Gesicht ruhten. Trotz ihrer Mißbilligung konnte die alte Dame sich indes nicht verhehlen, daß ihr Neffe damit einen keineswegs schlechten Geschmack befandete.

Als Nennchen an diesem Abend die Strandhöhe hinabließ, sah sie sich bei einer scharfen Wiegung des Weges unerwartet zwei Herren gegenüber, von denen sie in dem einen mit einiger Verlegenheit Franz von Goldern erkannte.

Dieser warf seinem Begleiter einen bedeutsamen Blick zu und flüsterte ihm ein paar Worte zu. Nennchen mußte stehen bleiben, denn der Weg war schmal und die Herren machten nicht Miene, sie vorbeizulassen.

„Wollen Sie mich nicht vorbeilassen, meine Herren?“ fragte sie mit schüchterner Stimme und halb gesenkten Lidern.

„Fragen Sie sie“, sagte Franz von Goldern leise zu seinem Begleiter.

Dieser folgte der Aufforderung. „Verzeihung, mein Fräulein“, hob er in bescheidenem, fast ehrerbietigem Tone an, „wollen Sie so freundlich sein und mir Ihren Namen sagen? Ich frage nicht aus eitler Neugier.“

„Ich heiße Anna Telger“, erwiderte sie mit einem unruhigen Blick nach dem Boot, das sich schnell dem Ufer näherte.

„Sind Sie die Schwester von Gottfried Telger?“ „Nein, wir sind gar nicht verwandt miteinander.“ „Wie kommt es denn, daß Sie auch Telger heißen?“

(Fortsetzung folgt.)

Waldben direktor Reichs... In den... Schauspieler... in recht... gieder der... gerichtet, einige... wenigstens von... wurde hier ein... lichten Tage... besitzers auf... war ein Die... hatte die sauer... samen Leute... in Höhe von...

Magdebu spielte sich... Dorfe Gübs... 5 Uhr schloß... auf seine Frau... trocken und... er die Waffe... der durch einen... tödlich verwur... Lucie tötete... seinen 11jähri... die Schläfe... die Schiffe au... einen Streifsch... durch das Schl... ist der in das... älteste Sohn... sich nach der... Tat hat Sach... unter anderen... Aufse: „Ich b... soll er die M... haben.

Chemnitz Seltershausen... Eduard Paul... schlagung zu... wurden ihm... Stollberg i. G... war mittellos... seiner Studenten... mußte er die M... schuldig bleiben... und als er Ded... an den Geldern... ca. 1600 M... wandte hielten... **Zwickau.** Arbeiter Pennd... weil er währen... Fabrikmächer... **Nachen.** wegen Ermord... Buchbinder Gör... zu 12 Jahren...

Berlin. plötzliche Abreis... erregte, ist au... wieder eingetra... aufgenommen... seiner Verheirat... Frau Bürgschaft... Vermögen einge... Rechtsanwalt f... M. leisteten. S... doch befriedigte... Teil der Blaut... walt die Ver... worden war, w... **Die her...**

Norddeutsche seeischen Passagi... aus der Tatfack... Ende des Jahr... als 5 174 905... wurden. Diese... schen Passagier... **Breslau** ist der Stellenb... Januar von sei... Tollwut gestorb... gewesen, sich na... tut zur Trupfun... **Heirat** gericht Dublin... nach dem N... nach dem Tode... Schwiegermutter... (Großbritannien)... nahen Verwand... erklärte, Thomp... Mustergatte her... an, er fühle s... glücklich. Thom... gewiesen, dürft... erhalten.